

Königl. Ansehen her. Sein S. Ludwig d. Gr. [st. 1382], auch K. v. Polen [1370], demüthigte die Mogolen, erweitere durch Eroberungen sein Reich in der Art, daß es die Länder zwischen dem adriat., balt. und schwarzen M. umfaßte, und vermied den Türkenkampf; im Inneren sorgte er für Sicherheit und Ordnung, bestimmte die gutherrlichen Gerechtsame und traf zweckmäßige Bildungs-Anstalten. S. Schw. S. Sigmund v. Deß. [st. 1437] führte unglückliche Kriege und mit s. Enkel Vladislav VI, S. Albrecht's [st. 1439], erlosch diese Dynastie [1457]. Durch Wahl kam die Krone an Matthias I Corvinus [1458—1490], Sohn des hochverdienten Reichsverwesers [1444—1452] Johann Hunyad, einen König von seltener Einsicht und Tapferkeit, der aber doch zu eigenwillig, ebr- und ländersüchtig war, um nicht mehr an eigenem Ruhm als an des Staates Glück zu arbeiten. Unter s. Nachf. Vladislav VII v. Böhmen [st. 1516] sank Ungern unaufhaltbar schnell, obgleich die ständischen Rechte und Freiheiten an Umfang und Festigkeit gewannen. Nach Ludwig's II Tod [1526] verlor Ungern seine Selbstständigkeit und fiel an Ferdinand von Oesterreich.

96) Asien und Afrika kommen mit Europa in keine oder in schnell vorübergehende politische Berührung. Die turkomanischen Dynastien in Persien, Armenien und Mesopotamien [1403—1508], in welchen Usun Hassan [1467—1478], ein standhafter Gegner der Türken, am merkwürdigsten ist, mußten den Sophi's weichen. — Die Mogolen-Dynastie von Samarkand zog (S. 72) nach Ostindien. — In Sina fiel die mogolische D. Juen durch Aufstand u. Tschu oder Hong-wu wurde Stifter der D. Ming [1368—1644]. — In Tibet entstand [1426] die merkwürdige Priesterherrschaft des Dalai-Lama.